



cric e.V. (Hrsg.)

sustainable FINANCE

Die Zukunft nachhaltigen Investierens –
ein interdisziplinärer Ausblick

Abstract

Sustainable Finance zielt auf die Umlenkung privaten Anlagekapitals in die grüne und soziale Transformation. Der Beitrag unterscheidet zunächst verschiedene Kontexte von Sustainable Finance (z. B. das auf Markttransparenz angelegte Verständnis im Sustainable Finance Action Plan der Europäischen Union oder das auf öffentlich-private Partnerschaften ausgelegte Programm der internationalen Förder- und Entwicklungsbanken), um dann die Forschungsperspektiven und Forschungen der Soziologie und verwandten Sozialwissenschaften auf das Thema Sustainable Finance vorzustellen. Zudem wird die soziologische/sozialwissenschaftliche Perspektive in ihren interdisziplinären Bezügen diskutiert. In soziologischer/sozialwissenschaftlicher Perspektive wird das Thema stärker gesellschaftlich, also von den Akteuren, Orten, Strukturen her, gedacht, in die (nicht) investiert wird und die investierbar gemacht werden, sowie in Hinblick auf die praktischen Konsequenzen der Datafizierung von Nachhaltigkeit. Zudem wird die Frage der Finanzierung von Nachhaltigkeit nicht aus dem Komplex öffentlicher Finanzierung, wie etwa Besteuerung und öffentlichen Förderbanken, herausgelöst, dies nicht zuletzt deshalb, weil die Praxis des Sustainable Finance vielfach in öffentlich-privaten ›blended finance‹-Konstrukten realisiert wird.

1. Einleitung und Eingrenzung des Gegenstands

Die Idee für ein ›nachhaltiges‹ Finanzsystem ist nicht neu. Ein Finanzwesen, das der Gesellschaft dient, ihre Stabilität und Prosperität erhält, Gerechtigkeitsfragen adressiert und/oder zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Infrastrukturbereitstellung beiträgt, ist eine politische Idee mit langer Tradition und variantenreicher Umsetzung. Insbesondere das deutsche Bankensys-

tem kennt neben dem klassisch (gewordenen) Privatbanken- und Investmentbankenspektrum auch ethische Banken, wie die GLS-Bank (Lenz 2019), aber auch eine vergleichsweise große Marktmacht von öffentlichen Banken, wie den Förderbanken und Sparkassen oder genossenschaftlichen Banken (Flögel 2018). Auch in der Figur der Marktneutralität (Thiemann et al. 2023) verbirgt sich letztlich eine historisch gewordene Gemeinwohlvorstellung (Hirschman 1980), die davon ausgeht, dass es der Gesellschaft besser geht, wenn sich das Eigeninteresse als Formel politisch und institutionell durchsetzt, wie sich z. B. in der »disziplinierenden« Einhegung von Finanzmärkten im Basel-Aufsichtsregime zeigt (Baud und Chiapello 2017). Derzeit befinden wir uns in einer Phase der Neuverhandlung dessen, was ein nachhaltiges Finanzwesen ausmacht oder ausmachen sollte – angetrieben von der Erkenntnis planetarer ökologischer Grenzen und des menschengemachten Klimawandels, welcher das fossile Gesellschafts- und Wachstumsmodell des letzten Jahrhunderts infrage stellt (Wagner 2020). In diesem Beitrag geht es darum darzulegen, wie das Fach Soziologie (und verwandte sozialwissenschaftliche Nachbardisziplinen) auf den aktuellen Prozess der Neuverhandlung und des institutionellen Umbaus des Finanzwesens blicken.

Praktisch und politisch hat Sustainable Finance eine engere Bedeutung. Unter dem Begriff Sustainable Finance subsumieren sich konkrete Programme, Maßnahmen und Gesetzesdirektiven der Europäischen Union zur Umsetzung des Green Deal und der EU-Klimaziele für 2050 im Rahmen des UN-Übereinkommens von Paris (COP21). Ein nachhaltiges Finanzwesen wird hier vor allem als Regelung von Berichts- und Offenlegungspflichten ins Werk gesetzt, unter anderem über die Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für Unternehmen, die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) für Finanzinstitute sowie die 7. Novelle des bankenaufsichtlichen Risikomanagements (MaRisk) und über den EU Green Bond Standard für nachhaltige Unternehmensanleihen. Hier zeigt sich ein relativ enges Verständnis von Sustainable Finance als Programm vertiefter und vereinheitlichter Offenlegungs- und Transparenzpflichten der Wirtschaft und Finanzindustrie (für eine Klärung des relativ engen Bedeutungsspektrums im deutschen politischen Diskurs siehe Dimmelmeier und Egerer 2023).

Im internationalen Kontext wird das Phänomen Sustainable Finance breiter verstanden. Sustainable Finance hat seinen Ursprung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und Klimapolitik (UNEP 2016; siehe auch Kaya 2024; Warren 2020; Bracking und Leffel 2021). Es meint hier insbesondere auch öffent-

liche Investitionen (durch Entwicklungsbanken und nationale und internationale Geberorganisationen (Chiapello et al. 2023), die vielfach als ›blended finance‹ strukturiert werden (Mawdsley und Hughes-McLure 2024) und private Investitionen flankieren (Gabor 2021); (siehe auch zur Rolle von Entwicklungsbanken in Europa Mertens et al. 2021 oder auch zum Phänomen des Philanthrokapitalismus McGoe 2021). Zu diesem Phänomenbereich gehören das Impact Investing (Stolz und Lai 2020) sowie innovative Finanzierungsvehikel wie Endangered Species Credits (Barral 2020), Development Impact Bonds (Alenda-Demoutiez 2020) oder auch die Anstrengungen für einen globalen Impact Investing Standard (Barman 2015, 2020). In einem weiteren Sinne gehört auch der Treibhausgasemissionshandel (Bailey 2010; Espeland und Stevens 1998) zum Themenfeld des Sustainable Finance sowie Initiativen der ökonomischen Bezifferung von Ökosystemdienstleistungen (Fourcade 2011; Gerry et al. 2015).

Neben der Idee, private Investitionen in eine klimagerechte Zukunft zu lenken, wird auch die Frage der Besteuerung im Zuge der Sustainable-Finance-Debatten diskutiert. Dabei geht es nicht nur um Besteuerung mit dem Zweck einer gesellschaftlich nachhaltigen Lenkungswirkung (›Pigou-Steuer‹, siehe dazu Knoll 2021), sondern um Besteuerung zum Zweck einer klimagerechten Umverteilung (Ötsch 2025), die in einem engen Verständnis von Sustainable Finance gerade nicht mitgemeint ist. Chancel et al. (2022) sprechen sich z. B. für eine Steuer von zehn Prozent auf Carbon Assets von Milliardären aus.

In diesem Beitrag soll es nun um soziologische Perspektiven auf das Thema Sustainable Finance gehen. Es werden die Fragen behandelt: Aus welchen theoretischen und analytischen Blickrichtungen wird das Thema Sustainable Finance in der Soziologie (und verwandten Disziplinen) untersucht? Wie unterscheidet sich der soziologische Zugriff von anderen Disziplinen, und wie werden diese gegebenenfalls durch die Soziologie ergänzt? Was kann die soziologische Perspektive zur Sustainable-Finance-Debatte beitragen?

2. Soziologische/sozialwissenschaftliche Forschungsperspektiven auf Sustainable Finance

Eine relevante sozialwissenschaftliche Forschungsrichtung hat ihren Ursprung in der vergleichenden Kapitalismusforschung (Hall und Soskice 2001) und Regulationstheorie (Boyer und Saillard 2002). In dieser politisch-ökonomischen Tradition werden gesellschaftliche Institutionen und Mechanismen vergleichend und im historischen Wandel untersucht. So wird die Transformation des deut-

schen Bankensystems von einem kreditbasierten zu einem marktbasieren Bankensystem analysiert (Lütz 2000; Vitols 2004) und die Entwicklungen und Eigenheiten des regulatorischen Baseler Aufsichtsregimes aufgezeigt (Hütten und Klüh 2017; Baud und Chiapello 2017) sowie die Entwicklung hin zum Asset-Manager-Kapitalismus (Braun 2021). Als Gegenmodell zum Finanzmarktmodell wird die besondere Relevanz des lokal verankerten Regionalbankensystems für die nachhaltige Transformation von kleinen und mittleren Unternehmen untersucht (Flögel et al. 2023). Betrachtet wird auch die Rolle von Zentralbanken (Aguila und Wullweber 2024; Thiemann et al. 2023; van't Klooster 2021; Langley und Morris 2020) und Entwicklungsbanken (Mertens und Thiemann 2023) als Akteure der Klimapolitik. Letztlich geht es darum, die »epistemologischen Brüche« zu verstehen (Bolton et al. 2020, S. 42), welche die spezifische Sustainable-Finance-Variante erklärt und in ihren institutionellen und gesellschaftlichen Konsequenzen verstehbar macht. Eine solche Perspektive erlaubt es, die Frage zu stellen, welche Rolle Banken in der Gestaltung von Klimapolitik – in bestimmten makrofinanziellen Regimes (Gabor und Braun 2025) – einnehmen können und dürfen (Emunds et al. 2022).

Eine weitere wichtige analytische Strömung der Wirtschaftssoziologie bilden die Science and Technology Studies, die die Implementierung von (wissenschaftlichen/ökonomischen) Marktinstrumenten in ihrer praktischen Umsetzung untersuchen (MacKenzie et al. 2007). Wichtig geworden sind z. B. die Untersuchungen zum Treibhausgasemissionshandel (MacKenzie 2009; Callon 2009), zur Realisierung handelbarer Treibhausgasemissionen (Ehrenstein 2018) oder Kredite zur Finanzierung des Artenschutzes (Barral 2020). Man interessiert sich hier für die kalkulatorischen Instrumente des Sustainable Finance (Chiapello und Godefroy 2017) und ihre praktische soziotechnische Umsetzung, die die versprochene/anvisierte Marktgerechtigkeit bisweilen verhindert (Neyland 2018). Die analytischen Diskussionen stellen deshalb stärker auf Prozesse der Finanzialisierung (Chiapello 2020a) oder Assetisierung (im Gegensatz zur Vermarktlichung) ab und untersuchen, inwiefern es sich bei konkreten Finanzierungsprojekten um Assetisierung handelt (Nadaï und Cointe 2020; Williams 2020; Knoll und Fraser 2024).

Daran schließt die Frage an, wie sich durch eine spezifische wissenssoziologische/epistemologische Form der Objektbereich verändert. So wird z. B. auch in den Wirtschaftswissenschaften die Frage gestellt, weshalb Nachhaltigkeitsexpertise im Kontext von Sustainable Finance relativ eng gefasst ist. Hier wird der Begriff des Competence Green Washing geprägt (Schuhmacher 2022).

Aus soziologischer Sicht steht dies im Zusammenhang mit der Mathematisierung von Finanzwissen (Coombs und van der Heide 2020) und einer »data- and machine driven finance« (Hansen und Souleles 2023), die zur Entfremdung des Expertenwissens von deren Gegenstandsbereichen führt, wie Studien zur Praxis des Risikomanagements in Banken und Versicherungen zeigen (Fytros 2021; Knoll 2022). In der Soziologie wird nach den Wissensformen gefragt, die einen Gegenstand selektiv hervorbringen oder verengen, so z. B. im Hinblick auf die »Intangibilisierung« grüner Assets (Barral 2020; Célérier et al. 2024). Competence Green Washing hat nicht zuletzt auch mit den Methoden der Buchhaltung und Vermessung zu tun, die vermittelnd zwischen den Investor:innen und dem Gegenstand der Nachhaltigkeit stehen (Barman et al. 2020; Perkiss et al. 2024) und letztlich bestimmen, wie eng oder weit das Problem gefasst und bearbeitet und letztlich umgeformt wird (Chiapello und Engels 2021; Tse und Warner 2020).

Daran schließen sich Forschungen an, die untersuchen, wie auf organisatorischer Ebene mit Nachhaltigkeitszielen und den widersprüchlichen Anforderungen des Sustainable Finance umgegangen wird. Zu nennen sind hier einerseits der Institutional-Logics-Ansatz kanadischen Ursprungs (Thornton et al. 2012), der häufig in der Organisations- und Managementforschung genutzt wird (für das Themenfeld der Nachhaltigkeit in Organisationen siehe z. B. Milosevic et al. 2023; Kok et al. 2019; Olesson et al. 2023; Guix et al. 2025). Zum anderen ist die Konventionentheorie französischer Provenienz zu nennen (Diaz-Bone und Larquier 2025), die sich für historische Varianz und Spezifik von Bewertungsvorgängen im institutionellen, organisationalen und professionellen Alltag interessiert (mit Blick auf Nachhaltigkeit z. B. Postel 2025; Cheyns 2025; Plumecocq 2025, für den Bereich unternehmerischer Nachhaltigkeitsbewertung und ganz explizit zu Sustainable Finance Duterme 2025, Barman 2015; Chiapello 2015 und allgemein zu Finanzmärkten Tadjeddine 2025, Knoll 2018). So spielen z. B. bei der Realisierung sogenannter Social Impact Bonds verschiedene Konventionen (im Sinne von Bewertungsordnungen) eine Rolle (Chiapello und Knoll 2020) und führen im europäischen Vergleich zu einer variantenreichen Umsetzung des Instruments (Fraser et al. 2023).

Hieran schließt sich die Soziologie der Quantifizierung an (Bruno et al. 2016; Espeland und Stevens 2008), zu der zum Zwecke eines groben Überblicks die Soziologie der Statistik (Mennicken und Salais 2022), des Vergleichs (Heintz 2021), der Rankings und Ratings (Espeland 2020) und des Accounting (Hopwood und Miller 1994; Chiapello 2025) sowie der Standards (Timmermans und Epstein 2010) hinzugerechnet werden können. Im Kontext von Sustainable Finance

haben wir es mit einer wachsenden Vielzahl unterschiedlicher Mess- und Vergleichsmethoden zu tun, die sich beständig weiterentwickeln (Esty und Lubin 2020) und in der Praxis miteinander verwoben und aufeinander bezogen werden (Grant 2020; Bassen et al. 2023). Zahlenwerke unterliegen dabei unterschiedlichen Methoden und Logiken. Zu nennen ist z. B. das Environment, Social, Governance (ESG) Reporting (Clark und Dixon 2024; Nagel et al. 2017) oder die Bestrebungen zur Umsetzung sogenannter Science-Based Targets (Walenta 2020). Sie können unterschiedlich am Anspruch (gesellschaftlicher) Transparenz ausgerichtet sein (Barral 2022) oder am Performanceziel der Wirkung (Tse und Warner 2020a). Metriken können enger oder weiter sein, im Sinne von einfach erfüllbar und/oder einer Engführung gesellschaftspolitischer Ziele (ebd.).

Für die Soziologie des Sustainable Finance sind darüber hinaus die Sozial- und Wirtschaftsgeografie (Lai 2023; Berndt und Wirth 2018) relevant sowie die Urban Studies (Tse und Warner 2020a; McFall 2024) und Rural Studies (Barral 2022). Hier werden Sustainable-Finance-Projekte und Interventionen in ihren konkreten räumlich-gesellschaftlichen Strukturen untersucht (z. B. Dal Maso 2024). So vergleichen Kish und Fairbairn (2018) ein klassisch finanziertes und ein Impact-Finance-finanziertes Agrikulturinvestment, und sie kommen zu dem Schluss, dass die Unterschiede nicht groß sind (siehe auch Ducastel und Anseeuw 2020). Hellman (2020) und Wirth (2020) untersuchen, wie sich die Beziehungen innerhalb von Social-Investment-Projekten zwischen den Akteuren verändern (Hellman 2020; Wirth 2020). Es geht in diesen Studien auch um eine globale Value-chain-Perspektive (Ouma 2020; Daviron und Ponte 2005), die lokal-räumlichen Konstellationen und ihre globale Einbindung in Finanzkreisläufe und Machtstrukturen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es zwischen diesen Perspektiven Überschneidungen gibt und einen engen Debattenaustausch. So bestehen zwischen Soziologie der Bewertung und den Science and Technology Studies Überschneidungen, wenn es um das Interesse für »devices« und Instrumente und Methoden der Bewertung geht, aber auch zur Organisationsforschung (Chiapello und Gilbert 2019). Und es bestehen hinsichtlich eines räumlich-regionalen Bezugs Ähnlichkeiten zwischen politischer Ökonomie und der Wirtschafts- und Sozialgeografie.

3. Der soziologische/sozialwissenschaftliche Zugang in interdisziplinärer Perspektive

Insgesamt ist festzustellen, dass die soziologische Debatte zum Thema Sustainable Finance in einem stark interdisziplinär ausgerichteten Debattenraum stattfindet, mit Bezügen zur politischen Ökonomie, aber auch zur Sozial- und Wirtschaftsgeografie, insbesondere auch den Geographies of Finance. Der soziologische Diskurs findet in Zeitschriften wie *Finance and Society*, *New Political Economy*, *Economy and Society* und *Finance and Space* statt. Dabei spielt auch die Subdisziplin der Wirtschaftssoziologie eine besondere Rolle, die sich nach der Finanzkrise 2008/09 konsolidiert hat. Spätestens hier wurde deutlich, dass die Verbindungen von Finanzwesen und Gesellschaft besser verstanden werden müssen und die Soziologie das Verständnis von Finanzmärkten und ›Wirtschaft‹ begrifflich und empirisch eigenständig bearbeiten muss.

Dies wurde mit dem Ausspruch verbunden, den ›Parsonianischen Pakt mit der Ökonomie‹ (Stark 2009) aufzukündigen. Dieser steht für eine eingeübte disziplinäre Arbeitsteilung zwischen Ökonomie und Soziologie, die der Soziologie ›das Soziale‹ überlässt, während die Ökonomie für ›das Wirtschaftliche‹ verantwortlich erklärt wird – etwa in der Weise, dass dem ökonomischen Handeln der rational-kalkulatorische Entscheidungsbegriff zugeordnet wird, während man in anderen gesellschaftlichen Bereichen idealtypisch eher moralisches Handeln oder eben politisches Handeln unterstellt. Diese idealtypische Trennung – die bei genauerem Hinsehen nie wirklich Bestand hatte – wurde sowohl von den ökonomischen Wissenschaften aufgebrochen, als sich hier die Verhaltensökonomie paradigmatisch durchsetzt (Hübscher 2020), aber auch von der Soziologie, als diese empirisch der Frage der ökonomischen Bewertung und Inwertsetzung nachging (Beckert und Aspers 2011). Insbesondere die Soziologie der Bewertung untersucht ökonomische Bewertungsprozesse empirisch (z. B. Fourcade 2011), anstatt sie theoretisch zu setzen.

Eine Nähe besteht außerdem zwischen Organisationssoziologie und Management Studies sowie Public Administration Studies. Auch hier interessiert man sich unter anderem dafür, was in Organisationen zu mehr oder weniger Nachhaltigkeit führt, und erklärt Unterschiede beispielsweise mit der Kultur und den Werten der CEOs (Chin et al. 2013), oder es wird gefragt, was Investor:innen dazu bewegt, sich stärker mit der grünen Transition ihrer investierten Unternehmen zu befassen (Crifo et al. 2019; Olesson et al. 2023). Soziologisch werden organisationale Entscheidungssituationen in der Tendenz

stärker historisch-gesellschaftlichen Konstellationen zugeordnet, und es wird gefragt, was die gesellschaftlichen Konsequenzen eines spezifischen regulatorischen Regimes sind, in dem sich organisationale Strukturen ausbilden: Welche organisationalen Konsequenzen bringt ein Regime der Selbstkontrolle mit sich (Gond et al. 2011)? Wie wirkt sich der Emissionshandel auf Entscheidungen in Organisationen aus (Knoll und Engels 2011; Engels et al. 2008)? Wie kommt es eigentlich, dass sich Organisationen heute um viel mehr gesellschaftspolitische Themen kümmern als noch vor einigen Jahrzehnten (Bromley und Meyer 2015)? Was bedeutet es für Organisationsstrukturen, in einer Gesellschaft der Audit Society zu existieren (Power 1994)? Was heißt es in (staatlicher und unternehmerischer) organisationaler Hinsicht, auf Emissionshandel zu setzen und nicht auf CO₂-Steuern (Knoll 2015)?

In den Sozialwissenschaften wird die Frage nach der Umverteilung durch Finanzmarktstrukturen stärker gestellt (Deutschmann 2020; Godechot 2020; Semieniuk et al. 2024; Benquet und Bourgeron 2021) als beispielsweise in einer mikroökonomisch ausgerichteten Forschung. Auch wird in der Soziologie stärker die Frage nach der schädlichen Rolle von Finanzmarktstrukturen für öffentliche Haushaltsbudgets und Steuervermeidung/-hinterziehung gestellt (Ötsch 2017, 2024, 2025), die die Selektivität des Anspruchs eines ›nachhaltigen‹ Finanzmarktes sichtbar machen. Der auf Wirkung und Effekte hin verschobene Diskurs von nachhaltigen Marktmechanismen lenkt von Umverteilungsfragen systematisch ab (Knoll 2021; Ötsch 2024). Die spezifische Selektivität des Sustainable Finance zeigt sich insbesondere in den spezifischen Varianten des Social Impact Investing, die z. B. Betriebsratsmitgliedschaften explizit nicht als sozial bewerten und deren Unterdrückung möglich machen (Ducastel und Anseeuw 2020) oder Rechte Betroffener unter Umständen einschränken (Tse und Warner 2020b). Kritisiert wird zudem, dass die Finanzierung von Klimaschutz insbesondere von den Anlageentscheidungen der obersten Perzentile abhängt (Ötsch 2025), wobei empirische Studien zeigen, dass Profitmotive der Nachhaltigkeit häufig vorgeordnet werden (Paetzold et al. 2022). Für Ungleichheits- und Verteilungsfragen mit Blick auf fossile Profite interessiert sich insbesondere auch die politische Ökonomie (Semieniuk et al. 2024).

Die soziologische Perspektive bietet nicht nur ›Fundamentalkritik‹ (wie ihr in interdisziplinärer Perspektive vielleicht unterstellt wird), sondern über eine genaue empirische Analyse verschiedener Sustainable-Finance-Instrumente die Möglichkeit zu sehen, was (wie) funktioniert und was (inwiefern) nicht. So zeigen Tse und Warner z. B. sehr genau, unter welchen Umständen Social Im-

pact Bonds zu einer Ausplünderung des Sozialstaats führen und unter welchen Bedingungen nicht (Tse und Warner 2020a, siehe auch Fraser et al. 2023). Hier bestehen auch Ähnlichkeiten zur Forderung nach stärkerer Evidenzbasierung der Sustainable-Finance-Forschung. Wenn es um Evidenz geht, sollte jedoch aus soziologischer Sicht nicht nur innerhalb eines begrenzten Sustainable-Finance-Formats verglichen werden, sondern auch zwischen unterschiedlichen Finanzierungsvehikeln (z. B. Kish und Fairbairn 2018; Dayson et al. 2019). So kann deutlich werden, was die Vor- und Nachteile ganz unterschiedlicher Sustainable-Finance-Instrumente im weiten Spektrum öffentlicher und privater Finanzierungsformen sind. Wenn es darüber hinaus um »blended finance« geht (Mawdsley und Hughes-McLure 2024) oder um Public-Private-Partnerships (Deffontaines 2019), ist es wichtig, die Vertragskonstellationen und Umsetzungen genau zu verstehen (Knoll und Fraser 2024), um zu entscheiden, ob es sich um gut oder schlecht funktionierende Finanzierungsformate handelt (Mazzucato 2025). Diese Varianz lässt sich oft auf bestimmte gesellschaftliche Finanzierungslogiken, Konventionen (Chiapello und Knoll 2020) oder makroökonomische Regime (Gabor und Braun 2025) zurückführen, die es analytisch zu unterscheiden gilt.

Auch lässt sich festhalten, dass die sozialwissenschaftliche Sustainable-Finance-Forschung tendenziell stärker von den Investees (Feher 2018) her denkt und sich fragt, was in den investierten sozialen Räumen, Organisationen, Unternehmen, Gemeinden etc. geschieht, wenn das Thema durch ein spezifisches Sustainable-Finance-Finanzierungsvehikel finanziert wird. Welche Akteure treten auf den Plan? Welche Wissensformen und Methoden müssen bewältigt werden? Wer hat das Sagen, und welche Kompetenzen und Mitsprache werden verlangt? Wie wird das Problem adressiert, und was wird negiert bzw. übersehen? Es wird also viel weniger normativ gearbeitet (Was muss eine Tonne CO₂-Äquivalent kosten? Wie genau soll der Beitrag einer Ökosystemdienstleistung gemessen werden?), sondern es wird untersucht, was vor Ort oder in bestimmten gesellschaftlichen und sozial raumzeitlichen Situationen geschieht, wenn Sustainable Finance auf diese oder jene Art, mit diesem oder jenem Verständnis umgesetzt wird. Dabei wird Sustainable Finance grundsätzlich breiter gedacht, und Public Finance gehört zum Verständnis und Spektrum von Sustainable Finance (selbstverständlicher) dazu (Golka et al. 2024).

4. Schluss: Sustainable Finance als Public Finance?

Insgesamt lässt sich feststellen, dass das Thema Sustainable Finance in den Sozialwissenschaften/der Soziologie prinzipiell weiter gedacht wird als in seiner Beschränkung auf die Mobilisierung privaten Anlagekapitals – exemplarisch formuliert im Versprechen »Shifting the Trillions« (Löffler und Jeromin 2021). Insbesondere im aktuell engen Framing von Sustainable Finance (Dimmelmeier und Egerer 2023) werden öffentliche Finanzierungsformen (die ebenso variantenreich sein können wie private oder öffentlich-private) nicht systematisch mitgedacht (Golka et al. 2024). Letztlich gehören Steuerstrukturen (Ötsch 2024, 2025), kommunale Finanzen (Trampusch und Spies 2015; Haug 2008; Raffer 2024), Haushalts- und Budgetplanung, Sondervermögen, Gebühren und Abgaben und letztlich Fragen nach der Schuldenbremse ebenso zum Phänomenbereich des Sustainable Finance dazu, so wie eine Regional- (Flögel und Hejnová 2024) und Förderbankenstruktur (Mertens et al. 2021), die ja teilweise – je nach Grenzziehung – zum aktuellen Phänomenbereich des Sustainable Finance dazugezählt werden. Das Aussparen öffentlicher Finanzen aus dem Sustainable-Finance-Diskurs ist schon deshalb erstaunlich, weil sehr viele Instrumente des Sustainable Finance de facto auf öffentlichen Finanzierungsstrukturen aufrufen und als ›blended finance‹ (Mawdsley und Hughes-McLure 2024) oder Public-Private-Partnerships (Deffontaines 2019) realisiert sind, siehe z. B. die vom International Monetary Fund proklamierten debt-for-climate-swaps (Engels et al. 2024, S. 43) oder Energy Performance Contracts (Knoll und Senge 2019), oder nicht zuletzt auch qua Zentralbankfinanzierung vorstrukturiert werden (Langley und Morris 2020). Es ist vor dem Hintergrund dieser De-facto-Relevanz öffentlicher und verwaltungstechnischer Infrastrukturen nicht erklärlich, weshalb das Phänomen Sustainable Finance derart eng gedacht und bisweilen auf die Gestaltung und Vermessung privater Finanzanlageprodukte beschränkt wird.

Literaturverzeichnis

- Aguilá, N., Wullweber, J. (2024). Legitimising green monetary policies: Market liberalism, layered central banking, and the ECB's ongoing discursive shift from environmental risks to price stability. *Journal of European Public Policy*, S. 1–32.
- Alenda-Demoutiez, J. (2020). A fictitious commodification of local development through development impact bonds? In: *Journal of Urban Affairs* 42(6), S. 892–906.
- Bailey, I. (2010). The EU emissions trading scheme. In: *Climate Change* 1 (1), S. 144–153.

- Barman, E. (2015). Of Principle and Principal: Value Plurality in the Market of Impact Investing. In: *Valuation Studies* 3 (1), S. 9–44.
- Barman, E. (2020). Many A Slip: The Challenge of Impact as Boundary Object in Social Finance. In: *Historical Social Research* 45(3), S. 31–52.
- Barman, E., Hall, M., Millo, Y. (2020). Demonstrating Value: How Entrepreneurs Design New Accounting Methods to Justify Innovations. In: *European Accounting Review* 30 (4), S. 675–704.
- Barral, S. (2020). Conservation, finance, bureaucrats: managing time and space in the production of environmental intangibles. In: *Journal of Cultural Economy* 14 (5), S. 549–563.
- Barral, S. (2022). Metrics and public accountability, the case of species credits in the USA. In: *Journal of Rural Studies* 92, S. 492–501.
- Bartelheimer, P., Ötsch, S. (Hrsg.) (2025). *Ökonomie und Gesellschaft. Jahrbuch 36 Konversion – Wirtschaftsdemokratie für den sozialökologischen Umbau*. Marburg: Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik.
- Bassen, A., Lopatta, K., Wolters, K., Zwick, Y. (2023). Im Dschungel der Berichtssysteme. Ein Beitrag zur internationalen Suche nach Transparenz. In: Y. Zwick und K. Jeromin (Hrsg.): *Mit Sustainable Finance die Transformation dynamisieren*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 171–185.
- Baud, C., Chiapello, E. (2017). Understanding the disciplinary aspects of neoliberal regulations: The case of credit-risk regulation under the Basel Accords. In: *Critical Perspectives on Accounting* 46, S. 3–23.
- Beckert, J., Aspers, P. (Hrsg.) (2011). *The Worth of Goods: Valuation and Pricing in the Economy*. New York: Oxford University Press.
- Benquet, M., Bourgeron, T. (Hrsg.) (2021). *Accumulating Capital Today. Contemporary Strategies of Profit and Dispossessive Policies*. Abingdon and New York: Routledge, S. 208–223.
- Berndt, C., Wirth, M. (2018). Struggling for the Moral Market: Economic Knowledge, Diverse Markets, and Market Borders. In: *Economic Geography* 95 (3), S. 288–309.
- Birch, K., Muniesa, F. (Hrsg.) (2020). *Assetization. Turning things into assets in technoscientific capitalism*. Cambridge, Massachusetts, London, England: The MIT Press (Inside technology).
- Bolton, P., Despres, M., Pereira Da Silva, L. A., Svartzman, R., Samama, F. (2020). *The green swan. Central banking and financial stability in the age of climate change*. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; Banque de France. Basel.
- Boyer, R., Saillard, Y. (Hrsg.) (2002). *Régulation Theory. The State of the Art*. London, New York: Routledge.
- Bracking, S., Leffel, B. (2021). Climate finance governance: Fit for purpose? In: *WIREs Climate Change* 12 (4), Artikel e709. DOI: 10.1002/wcc.709.
- Braun, B. (2021). Asset manager capitalism as a corporate governance regime. In: J. Hacker, A. Hertel-Fernandez, P. Pierson und K. Thelen (Hrsg.): *The American Political Economy: Politics, Markets, and Power*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 270–294.
- Bromley, P., Meyer, J. W. (2015). *Hyper-Organization. Global Organizational Expansion*. Oxford: Oxford University Press.
- Bruno, I., Jany-Catrice, F., Touchelay, B. (Hrsg.) (2016). *The Social Sciences of Quantification From Politics of Large Numbers to Target-Driven Policies*. Cham: Springer.
- Callon, M. (2009). Civilizing markets. Carbon trading between in vitro and in vivo experiments. In: *Accounting, Organizations and Society* 34 (3–4), S. 535–548.
- Chancel, L., Piketty, T., Saez, E., & Zucman, G. (2022). *World Inequality Report 2022*. World Inequality Lab. wir2022.wid.world

- Cheyens, E. (2025). Voluntary Sustainability Standards. In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): Handbook of Economics and Sociology of Conventions. Cham: Springer.
- Chiapello, E. (2015). Financialisation of valuation. In: Human Studies 38, S. 13–35.
- Chiapello, E. (2020a). Financialization as a Socio-technical Process. In: P. Mader, D. Mertens, N. van der Zwan (Hrsg.): The Routledge international handbook of financialization. London, New York: Routledge, S. 81–91.
- Chiapello, E. (2025). A Convention Theorist Approach to Accounting. In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): Handbook of Economics and Sociology of Conventions. Cham: Springer.
- Chiapello, E., Engels, A. (2021). The fabrication of environmental intangibles as a questionable response to environmental problems. In: Journal of Cultural Economy 14 (5), S. 517–532. DOI: 10.1080/17530350.2021.1927149.
- Chiapello, E., Engels, A., Gresse, E. G. (Hrsg.) (2023). Financializations of Development. Global Games and Local Experiments: Routledge.
- Chiapello, E., Knoll, L. (2020). The Welfare Conventions Approach: A Comparative Perspective on Social Impact Bonds. In: Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice 22 (2), S. 100–115.
- Chiapello, E., Gilbert, P. (Hrsg.) (2019). Management Tools. A Social Sciences Perspective. Cambridge: Cambridge University Press.
- Chiapello, E., Godefroy, G. (2017). The Dual Function of Judgment Devices. Why Does the Plurality of Market Classifications Matter? In: Historical Social Research 42 (1), S. 152–188.
- Chin M. K., Hambrick D. C., Treviño L. K. (2013). Political ideologies of CEOs: The influence of executives' values on corporate social responsibility. In: Administrative Science Quarterly 58 (2), S. 197–232.
- Clark, G. L., Dixon, A. (2024). Legitimacy and the extraordinary growth of ESG measures and metrics in the global investment management industry. In: Environment and Planning A: Economy and Space 56 (2), S. 645–661.
- Coombs, N., van der Heide, A. (2020). Financialization as mathematization: the calculative and regulatory consequences of risk management. In: P. Mader, D. Mertens, N. van der Zwan (Hrsg.): The Routledge international handbook of financialization. London, New York: Routledge (Routledge international handbooks), S. 358–368.
- Crifo P., Durand R., Gond J.-P. (2019). Encouraging investors to enable corporate sustainability transitions: The case of responsible investment in France. In: Organization & Environment 32 (2), S. 125–144.
- Dal Maso, G. (2024). Exploiting time in Green Visions for Thailand: How Green Finance Leverages Past Infrastructure for Future Returns. In: Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie 115 (5), S. 615–627.
- Daviron, B., Ponte, S. (2005). The coffee paradox: Global markets, commodity trade, and the elusive promise of development. New York: Zed Books.
- Dayson, C., Fraser, A., Lowe, T. (2019). A Comparative Analysis of Social Impact Bond and Conventional Financing Approaches to Health Service Commissioning in England: The Case of Social Prescribing. In: Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice 22 (2), S. 153–169.
- Deffontaines, G. (2019). Public-private partnerships (PPP) between financing requirements and micro-economic governance: complementary scientific and real-world justifications. In: I. Chambost, M. Lenglet, Y. Tadjeddine (Hrsg.): The making of finance. Perspectives from the social sciences. New York: Routledge, S. 44–56.
- Deutschmann, C. (2020). Entrepreneurship, Finance and Social Stratification. The Socio-Economic Background of Financialization Christoph Deutschmann. In: P. Mader, D. Mertens, N. van der Zwan (Hrsg.): The Routledge international handbook of financialization. London, New York: Routledge (Routledge international handbooks).

- Diaz-Bone, R., Larquier, G. de (Hrsg.) (2025). *Handbook of Economics and Sociology of Conventions*. Cham: Springer.
- Dimmelmeier, A., Egerer, E. (2023). Das Transformationspotenzial des deutschen Sustainable Finance Diskurses. Eine Einschätzung auf Basis von Logiken und Frames. In: *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 92 (1), S. 11–36. DOI: 10.3790/vjh.92.1.11.
- Ducastel, A., Anseeuw, W. (2020). Impact Investing in South Africa: Investing in empowerment, empowering investors. In: *Historical Social Research*.
- Duterme, T. (2025). Conventions for Green Investments: Stock Indices and Bond Ratings in the Age of Sustainable Finance. In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): *Handbook of Economics and Sociology of Conventions*. Cham: Springer.
- Ehrenstein, V. (2018). Carbon sink geopolitics. In: *Economy and Society* 47 (1), S. 162–186.
- Emunds, B., Faust, M., Kädtler, J., Klüh, U. (Hrsg.). (2022). Was sollen und dürfen Banken tun? Gesellschaftliche Erwartungen in und nach der Finanzkrise. Campus Verlag.
- Engels, A., Knoll, L., Huth, M. (2008). Preparing for the »Real« Market: National Patterns of Institutional Learning and Company Behaviour in the European Emissions Trading Scheme (EU ETS). In: *European Environment* 18, S. 276–297.
- Engels, A., Marotzke, J., Ratter, B., Gresse, E. G., López-Rivera, A., Pagnone, A., Wilkens, J. (2024). *Hamburg Climate Futures Outlook. Conditions for Sustainable Climate Change Adaptation*. Bielefeld: transcript.
- Espeland, W. N. (2020). Formalized Evaluation: The Work That Rankings Do. In: D. Stark (Hrsg.): *The Performance Complex. Competition and Competitions in Social Life*. Oxford: Oxford University Press.
- Espeland, W. N., Stevens, M. L. (1998). Commensuration as a Social Process. In: *Annu. Rev. Sociol.* 24, S. 313–343.
- Espeland, W. N., Stevens, M. L. (2008). A Sociology of Quantification. In: *European Journal of Sociology* 49 (3), S. 401–436.
- Esty, D. C., Lubin, D. A. (2020). Toward a Next Generation of Corporate Sustainability Metrics. In: D. C. Esty, T. Cort (Hrsg.): *Values at Work. Sustainable Investing and ESG Reporting*. Cham: Palgrave Macmillan, S. 97–110.
- Fehér, M. (2018). *Rated Agency: Investee Politics in a Speculative Age*: Zone Books.
- Flögel, F. (2018). Distance, rating systems and enterprise finance: ethnographic insights from a comparison of regional and large banks in Germany. London: Routledge.
- Flögel, F., Hejnová, T. (2024). Regional banks and economic resilience: the impact of the global financial crisis and COVID-19 on countries with dezentralisierten und zentralisierten banking systems. In: *Finance and Space* 1 (1), S. 460–488.
- Flögel, F., Schepelmann, P., Zademach, H.-M., Zörner, M. (2023). Injecting climate finance into SME lending in Germany: Opportunities for and limitations of regional savings and cooperative Banks. In: *ZFW – Advances in Economic Geography*.
- Fourcade, M. (2011). Cents and Sensibility: Economic Valuation and the Nature of »Nature« 1. In: *American Journal of Sociology* 116 (6), S. 1721–1777.
- Fraser, A., Knoll, L., Hevenstone, D. (2023). Contested Social Impact Bonds: welfare conventions, conflicts and compromises in five European Active-Labor Market Programs. In: *International Public Management Journal* 26 (3), S. 339–356.
- Fytros, C. (2021). The aporetic financialization of insurance liabilities: reserving under solvency II. In: *Finance and Society* 7, S. 20–39.
- Gabor, D. (2021). The Wall Street Consensus. In: *Development and Change* 52 (3), S. 429–459.
- Gabor, D., Braun, B. (2025). Green macrofinancial regimes. *Review of International Political Economy*, 1–27.
- Gerry, A. D. et al. (2015). Natural capital and ecosystem services informing decisions: From promise to practice. In: *Proceedings of the National Academy of Sciences* 112 (24), S. 7348–7355.

- Godechot, O. (2020). Financialization and the Increase in Inequality. In: P. Mader, D. Mertens, N. van der Zwan (Hrsg.): *The Routledge International Handbook of Financialization*. London, New York: Routledge (Routledge International Handbooks).
- Golka, P., Murau, S., Thie, J.-E. (2024). Towards a Public Sustainable Finance Paradigm for the Green Transition. In: *Finance and Society* 10 (1). DOI: 10.31235/osf.io/zcvue.
- Gond, J.-P., Kang, N., Moon, J. (2011). The government of self-regulation: on the comparative dynamics of corporate social responsibility. In: *Economy and Society* 40 (4), S. 640–671.
- Grant, V. S. (2020). Mosaic Theory in Sustainable Investing. In: D. C. Esty, T. Cort (Hrsg.): *Values at Work. Sustainable Investing and ESG Reporting*. Cham: Palgrave Macmillan, S. 81–95.
- Guix, M., Sánchez, J. J. N., Priego, M. J. B., Font, X. (2025). The changing institutional logics behind sustainability reports from the largest hotel groups in the world in 2014, 2018 and 2021. In: *Tourism Management* 106, S. 105031.
- Hall, P. A., Soskice, D. (Hrsg.) (2001). *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.
- Hansen, K. B., Souleles, D. (2023). Expectations, competencies and domain knowledge in data- and machine-driven finance. In: *Economy and Society* 52 (3), S. 421–448.
- Haug, P. (2008). Privatisierung kommunaler Leistungen – Erfolgs- und Misserfolgsk Faktoren für die Entstaatlichung kommunaler Leistungen. In: R. Sackmann, B. Jonda, M. Reinhold (Hrsg.): *Demographie als Herausforderung für den öffentlichen Sektor*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 163–182.
- Heintz, B. (2021). Kategorisieren, Vergleichen, Bewerten und Quantifizieren im Spiegel sozialer Beobachtungsformate. In: *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 73 (Suppl 1), S. 5–47.
- Hellman, J. (2020). Feeling Good and Financing Impact: Affective Judgements as a Tool for Social Investing. In: *Historical Social Research* 45 (3), S. 95–116.
- Hirschman, A. O. (1980). *Leidenschaften und Interessen. Politische Begründungen des Kapitalismus vor seinem Sieg*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hopwood, A., Miller, P. (Hrsg.) (1994). *Accounting as social and institutional practice*.
- Hübscher, M. C. (2020). Verhaltensökonomie. Zukunftskunst und beschränkte Rationalität. In: A. Henkel (Hrsg.): *10 Minuten Soziologie: Nachhaltigkeit*. Bielefeld: transcript, S. 153–166.
- Hütten, M., Klüh, U. (2017). No more cakes and ale: Banks and Banking Regulation in The Post-Bretton Woods Macro-Regime. In: F. Heinemann, S. Watzka, U. Klüh (Hrsg.): *Monetary Policy, Financial Crises, and the Macroeconomy*. Berlin: Springer, S. 325–349.
- Kaya, A. (2024). Climate finance and the multilateral development banks. In: R. M. Desai, S. Devarajan, J. Tobin (Hrsg.): *Handbook of Aid and Development*: Edward Elgar, S. 383.
- Kish, Z., Fairbairn, M. (2018). Investing for profit, investing for impact: Moral performances in agricultural investment projects. In: *Environment and Planning A: Economy and Space* 50 (3), S. 569–588.
- Knoll, L. (2015). The Hidden Regulation of Carbon Markets. In: *Historical Social Research* 40 (1), S. 132–149.
- Knoll, L. (2018). Konventionen und Kompromisse auf Finanzmärkten. In: J. Beyer, K. Senge (Hrsg.): *Finanzmarktsoziologie. Entscheidungen, Ungewissheit und Geldordnung*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS, S. 107–124.
- Knoll, L. (2021). Nachhaltigkeitsmärkte im Vergleich. Zur Transformation von Staatlichkeit. In: R. Sturn, U. Klüh (Hrsg.): *Der Staat in der Großen Transformation*. Marburg: Metropolis, S. 193–220.

- Knoll, L. (2022). Von lebenden Systemen und gefühlten Zahlen. Eine körpersoziologische Analyse des finanzaufsichtlichen Risikobewertungsregimes. In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 47, S. 305–317.
- Knoll, L., Engels, A. (2011). Exploring the Linkages Between Carbon Markets and Sustainable Innovations in the Energy Sector: Lessons from the EU Emissions Trading Scheme. In: D. Jansen, K. Ostertag, R. Walz (Hrsg.): *Sustainability Innovations in the Electricity Sector*. 1. Aufl. o. O.: Springer-Verlag (Sustainability and Innovation), S. 97–115.
- Knoll, L., Fraser, A. (2024). Social Impact Bond assetization struggles: A comparative case study of the United Kingdom and Germany. In: *Economy and Society* 53 (1), S. 92–111.
- Knoll, L., Senge, K. (2019). Public Debt Management between Discipline and Creativity. *Accounting for Energy Performance Contracts in Germany*. *Historical Social Research*, 44(2), 155–174. DOI: 10.12759/HSR.44.2019.2.155-174.
- Kok, A. M., Bakker, Frank, G. A. de, Groenewegen, P. (2019). Sustainability Struggles: Conflicting Cultures and Incompatible Logics. In: *Business & Society* 58 (8), S. 1496–1532.
- Lai, K. P. Y. (2023). Financial geography I: The state-finance nexus. In: *Progress in Human Geography* 47 (4), S. 591–603.
- Langley, P., Morris, J. H. (2020). Central banks: Climate governors of last resort? In: *Environment and Planning A: Economy and Space* 52 (8), S. 1471–1479.
- Lenz, S. (2019). Ethische Geldinstitute. Normative Orientierungen und Kritik im Bankwesen. Wiesbaden: Springer VS.
- Löffler, K., Jeromin, K. (2021). Shifting the Trillions. Ein nachhaltiges Finanzsystem für die Große Transformation. 31 Empfehlungen des Sustainable-Finance-Beirats an die Bundesregierung. Sustainable-Finance-Beirat der Bundesregierung c/o Bundesministerium der Finanzen. Berlin.
- Lütz, S. (2000). From managed to market capitalism? German finance in transition. In: *German Politics* 9 (2), S. 149–170.
- MacKenzie, D. (2009). *Material Markets: How Economic Agents Are Constructed*. Oxford: Oxford University Press.
- MacKenzie, D., Muniesa, F., Siu, L. (Hrsg.) (2007). *Do Economists Make Markets? On the Performativity of Economics*. Princeton: Princeton University Press.
- Mawdsley, E., Hughes-McLure, S. (2024). Blended finance. In: R. M. Desai, S. Devarajan, J. Tobin (Hrsg.): *Handbook of Aid and Development*: Edward Elgar, S. 348–358.
- Mazzucato, M. (2025). Blended finance is not working; it is time for a new approach for mobilizing private finance for the SDGs at FfD4. In: *SDG Blog* 29 (1).
- McFall, L. (2024). Life funds, urban development, and the experimental practices of financial sociology. In: *The British Journal of Sociology* 75 (1), S. 73–92. DOI: 10.1111/1468-4446.13057.
- McGoe, L. (2021). Philanthrocapitalism and the Separation of Powers. In: *Annual Review of Law and Social Science* 17 (1), S. 391–409.
- Mennicken, A., Salais, R. (Hrsg.) (2022). *The New Politics of Numbers. Utopia, Evidence and Democracy*. Cham: Springer International (Executive Politics and Governance Ser.).
- Mertens, D., Thiemann, M. (2023). The European Investment Bank: the EU's Climate Bank? In: T. Rayner, K. Szulecki, A. Jordan, S. Oberthür (Hrsg.): *Handbook on European Union Climate Change Policy and Politics*. Cheltenham: Edward Elgar, S. 68–82.
- Mertens, D., Thiemann, M., Volberding, P. (Hrsg.) (2021). *The Reinvention of Development Banking in the European Union: Industrial Policy in the Single Market and the Emergence of a Field*. Oxford: Oxford University Press.
- Milosevic, I., Bass, A. E., Schulte, B. (2023). The interplay of conflicting and complementing institutional logics in sustainability practices. In: *Management International Review* 63 (3), S. 469–506.

- Nadai, A., Cointe, B. (2020). Turning Sunlit Rooftops and Windy Sites into Energy Assets. In: K. Birch, F. Muniesa (Hrsg.): *Assetization. Turning things into assets in technoscientific capitalism*. Cambridge, Massachusetts, London, England: The MIT Press, S. 149–169.
- Nagel, S., Hiss, S., Woschnack, D., Teufel, B. (2017). Between Efficiency and Resilience: The Classification of Companies According to their Sustainability Performance. In: *Historical Social Research* 42 (1), S. 89–210.
- Neyland, D. (2018). On the transformation of children at-risk into an investment proposition: A study of Social Impact Bonds as an anti-market device. In: *The Sociological Review* 66 (3), S. 492–510.
- Olesson, E., Nenonen, S., Newth, J. (2023). Enablers and barriers: The conflicting role of institutional logics in business model change for sustainability. In: *Organization & Environment* 36 (2), S. 228–252.
- Ötsch, S. (2017). Steueroasen, Steuerflucht und Steuervermeidung. Fakten, Folgen und Maßnahmen. In: M. Haller (Hrsg.), *Aktuelle Probleme der Finanzsoziologie*, LIT-Verlag, S. 109–143.
- Ötsch, S. (2024). Climate financing by the German government: A win-win strategy? *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 34, 207–229.
- Ötsch, S. (2025). Progressive Klimafinanzierung als Hebel von Konversion? In: P. Bartelheimer, S. Ötsch (Hrsg.): *Ökonomie und Gesellschaft. Jahrbuch 36 Konversion – Wirtschaftsdemokratie für den sozialökologischen Umbau*. Marburg: Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik, S. 335–368.
- Ouma, S. (2020). *Farming as financial asset: global finance and the making of institutional landscapes*. Newcastle upon Tyne: Agenda Publishing.
- Paetzold, F., Busch, T., Utz, S., Kellers, A. (2022). Between impact and returns: Private investors and the sustainable development goals. *Business Strategy and the Environment*, 31(7), 3182–3197.
- Perkiss, S., Gacutan, J., Moerman, L., Nichols, R., Voyer, M., Atchison, J. et al. (2024). Exploring Accounting for the Ocean: Utilisation of the Sociology of Worth to Assess Current Practice and Develop Propositions for Holistic Accounting. In: *Social and Environmental Accountability Journal*, Artikel 10.1080/0969160X.2024.2419913.
- Plumecocq, G. (2025). Approaches to Ecological Problems in Convention Theory: How Legitimate Is Environmentalism? In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): *Handbook of Economics and Sociology of Conventions*. Cham: Springer.
- Postel, N. (2025). Embedding Corporate Social Responsibility in Economics and Convention Theory. In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): *Handbook of Economics and Sociology of Conventions*. Cham: Springer.
- Power, M. (1994). The Audit Society. In: Anthony Hopwood und Peter Miller (Hrsg.): *Accounting as social and institutional practice*, S. 299–316.
- Raffer, C. (2024). Die Rolle von Sustainable Finance in deutschen Kommunen: Sondergutachten im Rahmen des KfW-Kommunalpanels. In: *Difu Impulse* 7/2024. Deutsches Institut für Urbanistik. https://doi.org/10.34744/DIFU-IMPULSE_2024-7
- Schuhmacher, K. (2022). *Environmental, Social, and Governance (ESG) Factors and Green Productivity. The Impacts of Greenwashing and Competence Greenwashing on Sustainable Finance and ESG Investing*. Tokyo: Asian Productivity Organization.
- Semienuk, G., Weber, I. M., Weaver, I., Salas, P., Mercure, J.-F., Neil, R. (2024). *Distributional Implications and Share Ownership of Record Oil and Gas Profits*. Working Paper Series. University of Massachusetts Amherst. Political Economy Research Institute.
- Stark, D. (2009). *The Sense of Dissonance: Accounts of Worth in Economic Life*. Princeton: Princeton University Press.

- Stolz, D., Lai, K. (2020). Impact Investing, Social Enterprise and Global Development. In: P. Mader, D. Mertens, N. van der Zwan (Hrsg.): *The Routledge international handbook of financialization*. London, New York: Routledge (Routledge international handbooks).
- Tadjeddine, Y. (2025). Understanding Finance Through Convention Theory. In: R. Diaz-Bone, G. de Larquier (Hrsg.): *Handbook of Economics and Sociology of Conventions*. Cham: Springer.
- Thiemann, M., Buettner, T., Kessler, O. (2023). Beyond Market Neutrality? Central Banks and the Problem of Climate Change. In: *Finance and Society* 9 (1), S. 14–34.
- Thornton, P. H., Ocasio, W., Lounsbury, M. (2012). *The Institutional Logics Perspective. A New Approach to Culture, Structure and Process*: OUP Oxford.
- Timmermans, S., Epstein, S. (2010). A World of Standards but not a Standard World: Toward a Sociology of Standards and Standardization. In: *Annu. Rev. Sociol.* 36 (1), S. 69–89. DOI: 10.1146/annurev.soc.012809.102629.
- Trampusch, C., Spies, D. C. (2015). Was treibt Kommunen zu Spekulationsgeschäften? Eine Analyse der Swap-Geschäfte von Kommunen in Nordrhein-Westfalen. In: *Politische Vierteljahresschrift* 56 (1), S. 104–129.
- Tse, A. E., Warner, M. E. (2020a). The razor’s edge: Social impact bonds and the financialization of early childhood services. In: *Journal of Urban Affairs* 42 (6), S. 816–832.
- Tse, A. E., Warner, M. E. (2020b). A Policy Outcomes Comparison: Does SIB Market Discipline Narrow Social Rights? In: *Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice* 22 (2), S. 134–152.
- UNEP (2016). *Definitions and Concepts: Background Note (UNEP Inquiry into the Design of a Sustainable Financial System No. Inquiry Working Paper 16/13)*.
- van’t Klooster, J. (2021). Technocratic Keynesianism: a paradigm shift without legislative change. In: *New Political Economy* 27 (5), S. 771–787.
- Vitols, S. (2004). *Changes in Germany’s Bank-Based Financial System: A Varieties of Capitalism Perspective*. WZB – Research Area: Markets and Political Economy, Discussion paper SP II 2004-03.
- Wagner, P. (2020). Das Haus der Freiheit und die fossilen Brennstoffe. Notizen für eine Sozialgeschichte von Fortschritt und Nachhaltigkeit. In: F. Adloff, B. Fladvad, M. Hasenfratz, S. Neckel (Hrsg.): *Imaginationen von Nachhaltigkeit. Katastrophe. Krise. Normalisierung*. Frankfurt am Main: Campus, S. 71–90.
- Walenta, J. (2020). Climate risk assessments and science-based targets: A review of emerging private sector climate action tools. In: *WIREs Climate Change* 11 (2), Artikel e628. DOI: 10.1002/wcc.628.
- Warren, P. (2020). Blind spots in climate finance for innovation. In: *Advances in Climate Change Research* 11 (1), S. 60–64.
- Williams, J. W. (2020). Recidivists, Rough Sleepers, and the Unemployed as Financial Assets: Social Impact Bonds and the Creation of New Markets in Social Services. In: K. Birch, F. Muniesa (Hrsg.): *Assetization. Turning things into assets in technoscientific capitalism*. Cambridge, Massachusetts, London, England: The MIT Press, S. 287–319.
- Wirth, M. (2020). Nudging subjects at risk: Social Impact Bonds between financialization and compassion. In: *Historical Social Research* 45 (3), S. 184–205.

cric – Corporate Responsibility Interface Center – Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

Der vorliegende Sammelband wird von cric zu seinem 25-jährigen Jubiläum herausgegeben. Der cric e. V. ist einer der ältesten Vereine zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage in Deutschland. Wir geben ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten in der Wirtschaft mehr Gewicht. Für eine gerechte und zukunftsfähige Wirtschaft. Seit 25 Jahren.

Ziel ist es, Ethik und Nachhaltigkeit im Bereich Sustainable Finance zu fördern und weiterzuentwickeln. Dabei legen unsere Mitglieder – überwiegend Investor:innen – Wert auf die Reflexion werte- und wirkungsorientierter Ansätze sowie den kritischen Diskurs, um den Markt zu inspirieren. cric fördert Bildung und Forschung rund um ethisch-nachhaltige Investments. Dafür engagiert sich der Verein zusammen mit seinen werteorientierten Mitgliedern an den Schnittstellen zu Finanzwirtschaft, Kirche, Investor:innen, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Seit dem Jahr 2011 bündelt cric seine wissenschaftlichen Aktivitäten im eigenen Thinktank, dem cricTANK. Bei diesem lagen die Initiative, Konzeption und Umsetzung des vorliegenden Sammelbandes. Herausgebende Autor:innen sind Kevin Schaefers, Claudia Döpfner, Klaus Gabriel und Catherine Marchewitz.

cric ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Mehr zu uns finden Sie unter: www.cric-ethik.finance